

Anfrage Nr.: 0018/2010/FZ
Anfrage von: Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz
Anfragedatum: 08.03.2010

Betreff:

**Zertifizierung des Heidelberger
Stadtwaldes durch den FSC (Forest
Stewardship Council)**

Schriftliche Frage:

Ich habe mich in meiner gemeinderätlichen Tätigkeit dafür eingesetzt, den Stadtwald durch den Forest Stewardship Council zertifizieren zu lassen und bei Beschaffungsmaßnahmen der Stadt nur zertifiziertes Holz zu berücksichtigen. Nun habe ich Informationen erhalten, die diese Zertifizierungsorganisation erheblich ins Zwielficht bringen. So schreibt die Organisation "Rettet den Regenwald": Ecuador: Holzfirma mit Umweltsiegel des FSC vertreibt Kleinbauern (<https://www.regenwald.org/prottestaktion.php?id=542>).

Verfügen Sie, Herr Oberbürgermeister, über Erkenntnisse zu diesem Vorgang? Sind Sie bereit, die Angaben von "Rettet den Regenwald" zu überprüfen und ggfs. dem Gemeinderat vorzuschlagen, Konsequenzen daraus zu ziehen?

Antwort:

Der Geschäftsführer der Forest Stewardship Council (FSC) Arbeitsgruppe Deutschland e. V., Herr Dr. Uwe Sayer, hat dem Landschafts- und Forstamt zu dem angesprochenen Vorgang folgende Stellungnahme übermittelt:

„Seit Sonntag ist der FSC mit Vorwürfen gegen Vorfälle in Ecuador durch eine Protestaktion der Umweltorganisation Rettet den Regenwald konfrontiert. Offenbar kam es in Ecuador zur Ermordung von Jose Aguilar und seiner Frau. Die Ermordung wird in den Kontext von FSC-Zertifikaten und der FSC-Zertifizierung von Waldflächen in Ecuador gebracht.

Wie die Initiatoren der Kampagne, sind wir erschüttert über die Ermordung von Personen im Zusammenhang mit Landrechtsfragen. Es steht außer Frage, dass der FSC für die Beteiligung von Bürgern und für die Einhaltung von Gesetzen steht. Umso wichtiger ist für uns eine gewissenhafte Aufarbeitung und Beurteilung der Vorwürfe, die in der Berichterstattung gemacht werden. Wir gehen im Moment davon aus, dass es sich hierbei um Vorfälle handelt, die nicht unmittelbar mit bestehenden FSC-Zertifikaten in Verbindung stehen.

Der FSC ist allerdings kein Instrument, das die Nutzung von Wäldern grundsätzlich verbietet – weder in den Tropen noch in gemäßigten Breiten. Der FSC versucht eine Balance herzustellen zwischen einer Wertschöpfung durch Wald und dem Schutz von Natur- und Bürgerinteressen. In vielen Fällen beinhaltet dies eine sehr spannungsgeladene Auseinandersetzung mit teilweise historischen und teilweise aktuellen Landrechtskonflikten. In vielen Fällen ist der FSC als Organisation hierbei mit bestehenden lokalen Ordnungsrahmen der jeweiligen Landeshoheit (z.B. bei der Vergabepaxis von Nutzungskonzessionen) konfrontiert. Es ist offensichtlich, dass die

Lösungen häufig sehr komplex sind und sich nicht in einer Forderung nach flächenhaftem Totalschutz von Tropenwald erschöpfen können. Aus Sicht des FSC ist ein wirksamer Schutz von Wald nur dann möglich, wenn eine Nutzung bzw. eine Wertschöpfung von Wald grundsätzlich erlaubt wird. Positive Wirkungen dieser Grundhaltung lassen sich an zahllosen Beispielen weltweit belegen. Aus diesem Grund unterstützt z.B. die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ), also die Entwicklungshilfeorganisation der deutschen Bundesregierung, FSC-Zertifikate in vielen Ländern.

Zum konkreten Fall in Ecuador gehen im Moment sowohl der zuständige FSC-Zertifizierer als auch die Akkreditierungsstelle des FSC den Vorwürfen nach und ermitteln, inwieweit die Vorwürfe tatsächlich mit dem FSC in Verbindung gebracht werden können und inwieweit es sich um Vorfälle handelt, die außerhalb FSC-zertifizierter Unternehmungen stattfinden. Erst nach Klärung der Situation ist es möglich, weitere Schritte und mögliche Sanktionen in Bezug auf FSC-Zertifikate festzulegen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich entsprechende Vorwürfe nicht "über Nacht" ausräumen lassen. Wir halten weder eine Vorverurteilung bestehender FSC-Zertifikate und hieran beteiligter Institutionen noch die Sanktionierung derselben OHNE fundierte Analyse der Situation für angemessene Reaktionen.

Wir sind bemüht, zeitnah zu ermitteln, welche Rolle der FSC bei den vorgetragenen Vorfällen einnimmt und werden Sie über unseren Kenntnisstand auf dem Laufenden halten.“

Wir werden Sie im Umweltausschuss über den Fortgang der Angelegenheit unterrichten und sehen zurzeit keine Veranlassung, unsere Zusammenarbeit mit dem FSC neu zu bewerten und dem Gemeinderat ggf. Konsequenzen daraus vorzuschlagen.